

## **Grüne Bahnhofsinsel**

Redebeitrag zur Stadtverordnetenversammlung am 25.06.2015

Wen wundert es, wenn ein vor ca. 15 Jahren an der Planung aktiv Beteiligter heute den Bahnhofsbereich mit den Worten „funktioniert perfekt“ charakterisiert?

Aber die Rechnung ist in diesem Falle ohne die NutzerInnen gemacht!

**Merkwürdig:** Mit dem eigenen PKW fahrende (Berufs-) Pendler ärgern sich ständig, dass nicht ausreichend Parkplätze im Umfeld zur Verfügung stehen.

**Merkwürdig:** Die auf dem Vorplatz auf Fahrgäste wartenden Taxifahrer haben längst einen Horror vor heißen Sommertagen entwickelt.

**Merkwürdig:** Die Nutzer von Bussen müssen sich oft mit dem Risiko, sich doch falsch entschieden zu haben, für den auseinander driftenden Weg zum Busbahnhof oder zum Obus entscheiden.

**Merkwürdig:** Bei Regen und Wind bieten die Wartehäuschen nur denjenigen einen dürftigen Schutz, die sie schnell erreichen.

**Merkwürdig:** Unmittelbar nach der Fertigstellung fanden nicht wenige Pendler schnell heraus, dass sich Verkehrsschilder und Bäume sehr gut zum Anketten von Rädern eignen. Wenigstens dieser Mangel wurde inzwischen anerkannt und Abhilfe geschaffen.

Nach so vielen Merkwürdigkeiten will ich jedoch nicht verschweigen dass auch einige Kosmetik auf unserem steinernen Platz betrieben wurde. Die unmittelbar an der Brücke angelegte Bepflanzung erfreut die Passanten. Später wurden Pflanzkübel aufgestellt und Blumenpyramiden säumen den Weg von der Eisenbahnstraße hinunter zum Bahnhof.

Es ist keineswegs so, dass alle nur in Eile sind und zum Zug oder zum Bus hetzen!

Zu einem Bahnhof gehören immer Wartezeiten. Auf dem Vorplatz ist das weder bei intensivem Sonnenschein, kräftigem Wind, Regen oder Schnee ein Vergnügen.

Wen wundert es da, wenn sich NutzerInnen von Rad, Bus und Bahn Gedanken darüber machen, was man tun könnte, um den steinernen Platz freundlicher zu gestalten?

Dieses Anliegen wurde also der Verwaltung vorgetragen, eine geeignete Fläche

gefunden und schon grünte die Bahnhofsinsel ... auf dem Papier.

**Merkwürdig:** Viele Randbedingungen, die ein Planer berücksichtigen muss, wurden erst einmal vernachlässigt. Dazu zählen der Einsatz von Fördermitteln und die daraus resultierende Zweckbindung, Urheberrechte und schließlich auch finanzielle Aspekte.

**Merkwürdig:** Zur Sitzung des Bauausschusses Anfang Mai flatterten den Stadtverordneten gleichzeitig die Beschlussvorlage „Grüne Bahnhofsinsel“ und als Information ein abgespeckter Gegenvorschlag der Verwaltung auf den Tisch. Im Mittelpunkt der Diskussion stand dann tatsächlich an erster Stelle das Geld. Natürlich, es ist schon ein Unterschied, ob 30.000 Euro oder knapp 7.000 Euro aufgebracht werden müssen.

Aber die Idee, die kurz und knapp den Kern unserer Austauschvorlage beschreibt, nämlich einen Kompromiss zu suchen, fand in der Hitze des Gefechts wenig Beachtung.

**Trotzdem oder gerade deshalb möchte ich Sie heute noch einmal darum bitten, über folgenden Sachverhalt nachzudenken.**

Bürgerbeteiligung ist oft hilfreich, manchmal auch anstrengend, aber in keinem Fall beliebig anzuwenden. Entweder wird das Anliegen der BürgerInnen als ein Anliegen von Experten, denn NutzerInnen sind Experten, betrachtet oder wir setzen uns darüber hinweg, weil wir ja die gewählten Volksvertreter sind. In diesem Fall wäre es nur ehrlich, auf die zeitweilige Beteiligung von Bürgern gänzlich zu verzichten und diesen Auftrag sollten wir dann auch der Verwaltung erteilen. Das ist in meinen Augen allerdings keine Alternative.

Ich hoffe, Sie stimmen mir zu, wenn ich die Beteiligung von BürgerInnen eindeutig als eine Chance für die Entwicklung unseres Gemeinwesens bezeichne. Und gerade darum bitte ich Sie, der Austauschvorlage zu zustimmen. Denn es geht um nichts anderes, als um die Erarbeitung eines von der Verwaltung, dem ALNUS und den Stadtverordneten gleichermaßen getragenen Kompromissvorschlag als Grundlage für die weitere Bearbeitung.



Karen Oehler  
Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/ Die Grünen